

Wittelsbacher Land



Ausgabe 4 Dezember 2022 Jahrgang 22

<p>Verein Tolle Preise bei der Adventsverlosung • S. 2</p>	<p>Im Gespräch Die vier Damen von der Friedberger Stoffstube • S. 2</p>	<p>Mitgliedsportrait Caritas baut in Aichach Zentrum für Familien • S. 3</p>	<p>Das besondere Hobby Dieter Trautwein aus Kissing sammelt Dudelsäcke • S. 3</p>	<p>Jubiläum „Swinging in the Snow“ seit 20 Jahren auf der Bühne • S. 4</p>	<p>Tradition Seit 100 Jahren wird in Pöttmes geplattelt • S. 4</p>
---	--	---	--	---	---



Weihnachtsstimmung: Im Archivhof leuchten beim „Friedberger Advent“ sogar die Bäume.

Es leuchtet und duftet wieder

Christkindmärkte vermitteln im ganzen Wittelsbacher Land romantische Vorweihnachtsstimmung

Nach Jahren der Coronapause kehren die Christkindmärkte zurück. Viele Gemeinden im Wittelsbacher Landes laden zu romantischen Adventsveranstaltungen ein. Manche dauern nur ein paar Stunden, andere eine Woche lang. Die großen Märkte in Aichach und Friedberg, die alljährlich mehrere zehntausend Besucher anziehen, haben bereits begonnen. Zwar

wird wegen der derzeitigen Energiekrise mancher öffentliche Christbaum niedriger ausfallen und manche Leuchtgirlande kürzer schimmern. Ansonsten darf man sich aber auf eine Vorweihnachtszeit mit Platzerduft, Glühwein und Bratwürstl aus der Hand freuen – und darauf, wieder Bekannte und Freunde in der Budenstadt zu treffen.

Bis zum 23. Dezember dauert der „Friedberger Advent“. Rund um die Pfarrkirche St. Jakob werden kunsthandwerklich hochwertige Waren angeboten. Das kulinarische Spektrum bestimmen die vielfältigen Erzeugnisse aus dem Wittelsbacher Land. Kulturelle Höhepunkte sind die Konzerte mit den „Bläsern der Berliner Philharmoniker“ am 11. Dezember und das Konzert von Harmonic Brass am 15. Dezember (Infos unter www.friedberger-advent.de).

zum Thema „Vielfalt und Zusammenhalt“. Jeden Nachmittag wird ein neues Motiv vorgestellt, gestaltet haben es ortsansässige Vereine. Rund ums Rathaus sind die 30 Hütten des Christkindlmarktes aufgebaut, die Adventsdeko, Krippenzubehör und viele Köstlichkeiten anbieten. Zur familiären Atmosphäre tragen die vielen Christbäume bei, die von den Kindergärten liebevoll geschmückt werden (www.aichach.de).

In Aichach hat der Rathaus-Adventskalender seine ersten Fenster geöffnet. Sie zeigen heuer Hinterglasbilder

Am ersten und zweiten Dezember-Weekend lädt Affing zum Weihnachtsmarkt ein. Rund 60 Teilnehmende, vor allem Familien und Vereine aus

der Großgemeinde, aber auch Handwerker und Künstler, versammeln sich dazu im Gutshof des Schlosses. Der Reingewinn wird gespendet. Rund 182.000 Euro gingen bisher an gemeinnützige Zwecke (www.weihnachtsmarkt-affing.de).

Das Gut Mergenthau bei Kissing feiert seine Waldweihnacht an allen vier Adventswochenenden. Über 70 Kunsthandwerker präsentieren ihre Stücke. Gaukler, Feuerkünstler und Musiker sind auf dem Gelände unterwegs. Es gibt eine Greifvogel-Show, Ponyreiten und Kindertheater. (www.gut-mergenthau.de)

Weitere Weihnachtsmärkte im Wittelsbacher Land:

Adventssingen mit Weihnachtsmarkt auf dem **Marktplatz in Pöttmes** am 10. und 11. Dezember;

Dasinger Advent am 2. und 3. Advent jeweils von 17 bis 21 Uhr im Gemeindegarten;

Adventsmarkt in Kühbach am Samstag und Sonntag, 3. und 4. Dezember, am Maibaum.

Meringer Weihnachtsmarkt am Marktplatz vom 8. bis zum 11. Dezember und vom 15. bis 21. Dezember.

Kurz und bündig

Kerzen selber ziehen

Auf der Hofberg-Freilichtbühne in Schiltberg bietet der Theaterverein Kerzenziehen für Kinder an. Bis zum 18. Dezember kann man jeden Freitag, Samstag und Sonntag aus einem Docht und flüssigem Bienenwachs seine eigene Kerze herstellen. Der Verein hält Glühwein, Punsch und Lebkuchen bereit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich (freitags 17 bis 21 Uhr, samstags 10 bis 20 Uhr, sonntags 10 bis 17 Uhr, www.hofberg-freilichttheater.de).

Ludwig Thomas „Heilige Nacht“



Die beliebte Erzählung „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma interpretiert der in Straubing aufgewachsene Schauspieler Franz Josef Strohmaier am Sonntag, 4. Dezember, um 17 Uhr im Wittelsbacher Schloss in Friedberg. Begleitet wird er von festlicher Zithermusik von Axel Rüdiger (Kartenvorverkauf im Bürgerbüro im Rathaus in Friedberg und online über www.wittelsbacher-schloss-friedberg.de).

Altbairisches Adventsingen

Ein Altbairisches Adventsingen veranstaltet die Stadt Aichach am 18. Dezember in der Stadtpfarrkirche. Um 15.30 Uhr treten heimische Musiker und Gäste aus der Tiroler Partnerstadt Brixlegg in Mariä Himmelfahrt auf. Der Eintritt ist frei, eine Spende erwünscht.

Musik in Herrgottsruh

„Vom Himmel hoch, da komm ich her“ – das ist der Titel eines Konzerts mit adventlicher Vokal- und Instrumentalmusik von Händel, Bach, Mendelssohn-Bartholdy und anderen namhaften Komponisten. In der **Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg** sind am Sonntag, 11. Dezember, um 16 Uhr Vanessa Fasoli (Sopran), Judith Werner (Alt), Roland Plomer (Orgel) und Manfred Schnell (Moderation) zu hören (<https://musik-plomer.de>).

Festliches Silvester

Ein festliches Silvesterkonzert geben namhafte Künstler in der **Friedberger Wallfahrtskirche Herrgottsruh**. „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ heißt es am 31. Dezember von 21 bis 22.15 Uhr. Mitwirkende sind Susanne Kapfer (Sopran), Claus Kapfer (Flöte), Roland Plomer (Orgel/Piano) und Wallfahrtsdirektor Hans-Joachim Winkens, der durch das Programm führt (Kartenvorverkauf bei den Buchhandlungen Gerblinger und Lesenswert in Friedberg sowie postalische Versendung über R. Plomer, Tel. 0821/607761 oder ???????).

Zweigerl aus dem Henna-Garten

Dasinger Frauenbund gestaltet jedes Jahr Adventskränze für einen guten Zweck

Die Dasinger mögen festliche Adventskränze: rote Kerzen, Sternderl aus Naturmaterialien, auch Filz darf dabei sein. Ein bisschen rustikal halt. Die Damen des Katholischen Frauenbundes erfüllen diese Wünsche gern. Seit vielen Jahren binden sie auf Bestellung Adventskränze und verkaufen sie für einen guten Zweck. Zum Beispiel für „Vidya Jyothi“, das Schulprojekt

des Dasinger Paters Laban in Indien. Jedes Jahr kommen so mehrere Hundert Euro zusammen.

Auch heuer am Buß- und Bettag fertigten acht Damen Kränze. 69 Stück waren bestellt. Strohringe wurden mit Tannenzweigen, Buchs und Eiben-Wedel umwunden. Das Grün stammt aus dem Henna-Garten, also dem Hühner-Auslauf, einer Mitbinde-

rin, die ihre Adresse aber nicht verraten mag. Nur soviel: Zwei Bäume seien dazu in Wessiszell gefällt worden, die Wipfel sind jetzt Christbäume...

Heike Widmann hat die Aktion organisiert: „20 Minuten brauchen Geübte für einen Kranz“, erzählt sie. „Schön gleichmäßig muss er sein und auf keinen Fall darf man den Binde-draht rausstehen sehen.“



Keine Angst vor stupfigen Nadeln: die Kranzbinderinnen des Dasinger Frauenbundes. Dritte von rechts ist Heike Widmann, die die Aktion mit ihrem Team organisiert.

AUS DEM VEREIN

Tolle Preise im Adventskalender

Es weihnachtet wieder im Wittelsbacher Land – da darf der Adventskalender des Wittelsbacher Land Vereins natürlich nicht fehlen. Wie in den Vorjahren warten hinter den 24 Türchen zahlreiche tolle und regionale Preise auf alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Mit dabei sind unter anderem süße Verführungen ansässiger Konditoreien, Süßes für alle Geschmäcker, Gutscheine für Hofläden und Einzelhandel, Kino-Tickets, verschiedene Geschenkkörbe, Freizeitüberraschungen, Kochbücher, Feinschmecker-Gutscheine und natürlich auch die Wittelsbacher Land Schatzkiste.

Wir sagen Danke an alle Sponsoren und wünschen Ihnen viel Glück beim Mitmachen. Die Teilnahme ist über die Facebook-Seite (@wittelsbacherlandverein) sowie den Instagram-Kanal (@wittelsbacher.land.verein) des Vereins möglich.



50 000 Euro Förderung für Öko-Kleinprojekte

Noch bis 8. Januar 2023 können Anträge gestellt werden – Bis zu 50 Prozent Zuschuss zu den Kosten

Erzeugung, Verarbeitung und Vertrieb von Bio-Produkten sollen im Wittelsbacher Land verstärkt werden. Das ist das Ziel der „Öko-Modellregion Paartal“. Die Akteure dieses Bündnisses für Öko-Landbau kommen aus dem Landkreis Aichach-Friedberg sowie dem Schrobenhausener Land. Das Netzwerk fördert Vorhaben, die den Bio-Gedanken voranbringen, auch

finanziell. Für 2023 stehen 50 000 Euro bereit, mit denen Kleinprojekte unterstützt werden sollen. Antragsteller können Landwirte ebenso sein wie Handwerk, Handel, Gastronomie oder Verbraucher. Zuschüsse gibt es für Projekte mit einem Investitionsvolumen 1000 und 20 000 Euro. Noch bis zum 8. Januar 2023 können Förderanträge eingereicht werden.

Sandra Ledermüller, die Managerin der Öko-Modellregion, erklärt: „Die Zuschüsse können bis zu 50 Prozent der Kosten decken.“ Voraussetzung sei, dass das Projekt einen Mehrwert für die Öko-Modellregion hat und zur Steigerung des Bekanntheitsgrades von Öko-Landbau und Bio-Lebensmitteln beiträgt. Auch Maßnahmen zur Vernetzung und Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure seien förderfähig, ebenso die Schaffung von Einkaufsmöglichkeiten und Bezugsquellen. Öko-Kleinprojekte mit Förderung des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums wurden auch schon im laufenden Jahr erfolgreich umgesetzt. Hier einige Beispiele.

Verkaufshof in Rederzhausen

Der Biohof der Familie Beirle in Rederzhausen baute ein Selbstbedienungsverkaufshaus für Bio-Kartoffeln und Bio-Speisezwiebeln. Dabei fielen sowohl das Baumaterial als auch entsprechende Werbemittel unter die Förderung. Das Angebot des Verkaufshofes richtet sich vor allem die Dorfbewohner in Rederzhausen und trägt somit zur Versorgung der lokalen Bevölkerung mit bioregionalen Lebensmitteln bei. Die Förderhöhe betrug 1219 Euro.

Ziegenkäse aus Blumenthal

Die Biohof Blumenthal eG erhielt knapp 10 000 Euro für ihren neuen Hofladen, in dem Ziegenkäse aus eigener Produktion verkauft wird. Das Geld floss in die Anschaffung einer Kühlzelle und einer Kühltheke. Mit den eigenen Ziegen, der Käserei und dem Hofladen wird die komplette Wertschöpfungskette abgebildet und stellt somit eine wertvolle Bereicherung für die Region mit bio-regionalen Lebensmitteln dar.

Umweltfilmfest im Kino

Das Aichacher Cineplex-Kino richtete das Umwelt-Film-Fest UFF mit dem Themenschwerpunkt Ökologische Landwirtschaft aus. An zwei Tagen wurden fünf Filme gezeigt, die jeweils durch Filmgespräche mit den Regisseuren begleitet wurden. Mit einer Förderung von knapp 3200 Euro wurden zum Beispiel die Honorare und Reisekosten der Regisseure, das bioregionale Catering und Werbematerialien finanziert. Begründung: Mit dem UFF hat das Cineplex Aichach einen hohen Beitrag zur Bewusstseinsbildung zu verschiedenen Aspekten der ökologischen Landwirtschaft geleistet.



Zwei Beispiele für geförderte Projekte: Der mobile Hühnerstall von Juliane Forßmann und Ulrike Böhm und die torffreie Jungpflanzenaufzucht der Solawi Grünspecht in Eurasburg.

Hühner in der Schule

„Alles öko, Eva?“ heißt ein Bildungsprojekt, bei dem Juliane Forßmann und Ulrike Böhm soziale Einrichtungen, Kitas und Schulen besuchen. Sie zeichnen anhand des Nahrungsmittels Ei die regionale Erzeugung nach. Die beiden konnten mit einer Förderung von 640 Euro einen mobilen Hühnerstall, Bastelutensilien und Informationsmaterial finanzieren. Juliane Forßmann und Ulrike Böhm leisten mit ihrem mobilen Workshop einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung und zur Bekanntmachung unserer bioregionalen Eierproduktion im Paartal.



Torffrei in Eurasburg

Die Solawi Gartengemüse Grünspecht in Eurasburg gehört zu einer Handvoll Gärtnereien in Bayern mit torffreier Jungpflanzenaufzucht. Zur Optimierung der Nährstoffversorgung hat Nele Sutterer mit Hilfe der Förderung (400 Euro) zum Beispiel den pflanzenverfügbaren Stickstoff in verschiedenen Substraten während der Anzucht gemessen und verglichen und Informationsmaterialien erstellt. Die torffreie Aufzucht schon das Klima. Das Projekt stärkt die Versorgung der lokalen Bevölkerung mit bio-regionalen Lebensmitteln, die zudem noch klimafreundlicher ist.

Bienen-Akademie in Affing

„The Bee Academy“ hat die Bio-Imkerei Honiglandschaften (Ursula Lensing und Steffen Watzke) in Affing ihre mobile Bio-Lehr-Imkerei getauft. Eine Förderung von 2500 Euro wurde für die Anschaffung von Equipment verwendet, zum Beispiel Schutzkleidung für Kinder, ein Pavillon mit Beamer für ein mobiles Klassenzimmer oder diverse Lehrmaterialien. Mit ihrer Academy sind die beiden seit dem Sommer in Schulklassen oder privaten Veranstaltungen unterwegs.

Kühle Kartoffeln

Der Biohof Stefan Horsch in Högenau (Schrobenhausen) hat vor einem Jahr seinen Hofladen eröffnet. Dort verkauft die Familie neben Exoten wie Quinoa und Emmermehl auch die eigenen (Süß) Kartoffeln. Mit einer Förderung von 5355 Euro konnten zwei Kühlsysteme für die Kartoffellagerung ausgerüstet werden. Die Förderung würdigt auch die außergewöhnliche Produktvielfalt des Biohofes Horsch.

Weitere Infos zur Förderung von Öko-Kleinprojekten bei Sandra Ledermüller, sandra.ledermueller@wittelsbacherland-verein.de, Telefon 0173 756 96 52.

Ein Haus für die ganze Familie

Caritasverband unterstützt Menschen, die Hilfe brauchen, und baut in Aichach nun ein Begegnungszentrum

Familienstützpunkt – so heißen die Anlaufstellen des Caritasverbandes in vier Orten im Wittelsbacher Land. Der Name verrät es: Die Stützpunkte wollen Familien unterstützen – solche, die in Not geraten sind, aber auch jene, die den Kontakt zu und Austausch mit anderen Familien suchen. „Wir haben Angebote für stillende Mütter, ein Baby-Café, einen Eltern-Kind-Treff, wir bieten Pubertätskurse an oder vermitteln Ehrenamtliche, die bei Hausaufgaben helfen und Familienpatenschaften übernehmen“, erzählt Julia Baur. Die Sozialpädagogin leitet seit zwei Jahren den Familienstützpunkt in Aichach. Dort hat ein großes Projekt begonnen: der Bau eines Begegnungszentrums. Nahe dem Bahnhof entsteht der 160 Quadratmeter große Anbau, in dem ab 2023 Räume für Vorträge und Gruppenkurse zur Verfügung stehen – und ein öffentliches Café zum ungezwungenen Kennenlernen, bei dem Essen und Getränke auf Spendenbasis abgegeben werden. „Wir schaffen damit eine unkomplizierte Kontaktmöglichkeit, in dem Jede und Jeder willkommen ist“, sagt Robert Winzer, Geschäftsführer des Caritasverbandes für den Landkreis Aichach-Friedberg e.V.

schüssen aus dem EU-Förderprogramm LEADER. Der Wittelsbacher Land Verein befürwortet das Projekt, weil es Menschen unterschiedlichen Alters, Herkunft und sozialer Schichten zusammenbringt; das nicht kommerzielle Zentrum kann so zu einer ersten Anlaufstelle werden für Betroffene, die Beratung in Anspruch nehmen wollen.

Die Caritas ist ein Wohlfahrtsverband der Katholischen Kirche in Deutschland. Der eingetragene Verein ist in rund 900 Organisationseinheiten untergliedert. Eine davon ist der Caritasverband für den Landkreis Aichach-Friedberg. Hier kümmern sich 90 Haupt- und rund 500 Ehrenamtliche um Menschen,



die Julia Baur leitet den Aichacher Familienstützpunkt, Robert Winzer ist Geschäftsführer des Caritasverbandes Aichach-Friedberg e.V.

Unterstützung brauchen. „Wir sind in 18 Bereichen aktiv, von der Suchtambulanz bis zur Schuldnerberatung“, listet Robert Winzer auf. In Aichach und Friedberg betreibt der Kreisverband die Tafeln, bei denen Lebensmittel an Bedürftige abgegeben werden. 250 Frauen und Männer sind regelmäßig Empfänger am Caritashaus am Aichacher Bahnhof, 200 sind

MITGLIEDSPORTRAIT

Caritasverband für den Landkreis Aichach-Friedberg e.V.

es in Friedberg in der Hermann-Löns-Straße. Über 1200 Menschen erhalten dadurch Grundnahrungsmittel, die sie sich selbst nicht leisten können. Doch werde es immer schwerer, genügend Produkte bereitzustellen, sagt Winzer: „Die Zahl der Bedürftigen steigt, sie hat sich in den letzten Monaten verdreifacht. Gleichzeitig bekommen wir weniger Lebensmittelspenden von den Supermärkten, weil die inzwischen knapper kalkulieren.“ Spenden, auch finanzielle, seien also stets willkommen.

Spenden kann man auch für das Sozialkaufhaus in Aichach. Es

hält auf 1000 Quadratmetern Gebrauchtwaren zum sehr günstigen Preis bereit: von Kleidung über Möbel bis hin zu Büchern, Elektrogeräten und Haushaltsutensilien.

Im Caritashaus am Bahnhof und am zweiten Standort in der Münchener Straße 19 sind weitere Dienstleistungsstellen untergebracht: Insolvenzberatung, Flüchtlings- und Integrationsberatung, die Tagesstätte für psychische Gesundheit, das Palliativteam Wittelsbacher Land und das St.-Afra-Hospiz. Allein hier kümmern sich mehr als 100 Fachkräfte und Ehrenamtliche um Menschen am Ende ihres Lebens und begleiten sie fürsorglich bis in den Tod.

„Wir vom Familienstützpunkt haben auch eine Wegweiser- und Lotsenfunktion“, sagt Julia Baur. Man stelle Kontakte zu regionalen Einrichtungen her wie die Erziehungsberatung, zu Kitas oder Bildungsbüros. Workshops und Vorträge gehören zum Programm. Mit dem Neubau werden nun erforderliche Räumlichkeiten geschaffen. Das integrierte Café wird dabei auch sprichwörtlicher Türöffner sein. Winzer: „Die meisten Menschen kommen zu uns, wenn sie schon in Not sind. Dabei könnte man viel früher helfen und Not verhindern, wenn man miteinander sprechen würde.“



Die Vier von der Stoffstube (von links): Sandra Neumaier, Marion Schwarz, Gabi Trinkl und Gabriele Gail

Feine Stoffe fürs Fest

Nächstes Jahr gibt es wieder die „Friedberger Zeit“

Friedberg feiert wieder: Vom 7. bis 16. Juli 2023 führt die „Friedberger Zeit“ zurück ins 17. Jahrhundert, als die Stadt weltberühmt war für seine Uhren und sein Goldschmiedehandwerk. Begeisterte Friedberger kleiden sich zu diesem Ereignis historisch – in feinem Zwirn. Denn die Herrschaften damals waren wohlhabend und zeigten das auch voller Stolz.

IM GESPRÄCH

Die Damen der Friedberger Stoffstube

Mehrere tausend Frauen, Männer und Kinder haben sich seit der Fest-Premiere 1989 solchermaßen ausgestattet. Wer es ihnen gleich tun möchte, ist jetzt in der „Stoffstube“ am Wittelsbacher Schloss willkommen. Dort kann man aus mehr als 200 Stoffen, einer Vielzahl von Knöpfen und Hut-Rohlingen das aussuchen, was man für sein Gewand braucht. Geschneidert werden sollte es selbst, entsprechende Kurse werden angeboten.

Der „Stoffladen“ und die Internetseite www.friedberger-zeit.de zeigen Beispiele, wie die Menschen vor 300 Jahren durch die Stadt flanieren. „Das Gewand, das man sich fertigt, muss dem Stand entsprechen“, erklärt Gabriele Gail. Ein Kaufmann sollte beim Altstadtfest auch als solcher erkennbar sein, ebenso ein Bauer oder Stadtrat. Verarbeitet werden hochwertig gewebte Stoffe in vielen Farben und Mustern, weiches Leinen oder Rauhleder. Verpönt sind Gummizüge oder Reißverschlüsse. „Nicht historisch“, zeigt sich Gabriele Gail streng.

Zusammen mit drei Kolleginnen berät die Ottmaringer Schneidermeisterin die Interessenten. „Wir hatten durchaus schon Männer, die sich ihr Wams und den Mantel selbst machten“, erinnern sie sich. Oder Familien, die sich komplett fürs Fest ausrüsteten. Die Stadt Friedberg verkauft die Materialien in der „Stoffstube“ zum günstigen Einkaufspreis. Wer es sich das Selbernähen nicht zutraut: Eine Schneiderinnen-Liste liegt auf, auch online.



Dieter Trautwein bläst eine schwedische Säckpipa. Schlaff und luftlos hängen die unbespielten Dudelsäcke daneben. Nur der „Bock“ macht eine gute Figur. Das Instrument bläst aus messingverzerrten Tierhörnern und einem aus Ziegenhaut gefertigten Balg. Links von ihm: Hümmlchen, ein leicht zu erlernender und zu spielender Dudelsack.

Bock und Hümmlchen

Der Kissinger Dieter Trautwein ist Dudelsack-Experte und hat jetzt mehr als 1500 Musikstücke für Schäferpfeife und Marktsack niedergeschrieben

Über 120 Dezibel schmettert eine Great Highland Bagpipe in die Luft. Der wohl bekannteste Dudelsack, den einst schottische Soldaten bliesen, ist ungefähr so laut wie ein Düsenflugzeug beim Start. Oder viermal so laut wie ein vorbeifahrender Güterzug. „Solche Dudelsäcke wurden eingesetzt, um auf dem Schlachtfeld den Gegner zu erschrecken“, erzählt Dieter Trautwein. „Oder um den eigenen Truppen Mut zu machen.“ Traut-

wein kann ein solches Trumm spielen, aber auch viele andere Arten von Sackpfeifen. Der Kissinger ist leidenschaftlicher Dudelsacksammler und einer der wohl renommiertesten Experten in Deutschland. Vor kurzem hat er ein 15-bändiges Lehr- und Spielwerk für Dudelsäcke herausgebracht. Mehr als 1500 Melodien sind darin niedergeschrieben, dazu Hintergründe zu den Liedern und zur Tipps zur Spielweise.

Die meisten Menschen verbinden mit dem Dudelsack etwas archaisches, lautes, eindringliches. Tatsächlich gibt es Dudelsäcke, die in erster Linie ihrer Lautstärke wegen gebaut werden. Die Marktsäcke zum Beispiel, die oft auf Mittelalterfesten gespielt werden und sich gegen Trommeln und Schalmeyen durchsetzen müssen. Die Instrumentenkunde kennt allerdings rund 180 verschiedene Dudelsackarten. Ein gutes Dutzend davon hat Dieter Trautwein in seinem Musizierzimmer in Kissing hängen. Eine internationale Mischung: eine galizische Gaita aus Spanien, eine Northumberland Smallpipe aus Nordengland, eine schwedische Säckpipa oder einen Bock, eine früher in Böhmen gespielte Dudelsack-Art, bei der die Pfeifen in Tierhörnern enden.

lich genutzt. Die französische Schäferpfeife, eine von Trautweins Lieblingsinstrumenten, spielten in der Renaissance Adelige, die auf ihren Festen das einfache Leben der Schäfer imitierten. Während die Hirten sich gerade mal eine Holzpfeife schnitzen konnten, ließ sich der Adel technisch ausgefeilte Instrumente mit Klappen und ähnlichen Raffinessen bauen, um liebliche Tanzmelodien zu tönen.

All das wusste Dieter Trautwein nicht, als er vor 25 Jahren einen

Volkshochschulkurs belegte. Auch er war der Meinung: Dudelsack ist Dudelsack, schaut bloß anders aus. Heute ist der 68-Jährige selbst VHS-Dozent und Dudelsacklehrer. Seinen Schülerinnen und Schülern bringt er das Musizieren auf dem Hümmlchen bei. Das ist der einfachst gebaute Dudelsack: Ein Balg (früher aus Fell oder Tierhaut), in den man Luft pustet, eine dickere Bodun-Pfeife, die den typischen steten Grundton erzeugt, und die feiner gearbeitete Melodiepfeife. Die wird beim Hüm-

melchen ähnlich gegriffen wie eine Blockflöte.

Die Kunst des Spielens liegt nun darin, mittels Armdruck auf den Balg einen gleichmäßigen Ton zu erzeugen. „Die meisten schaffen nach zwei Stunden ihr erstes Lied“, erzählt der ehemalige Hauptschullehrer. Nach drei Kurstagen könne man schon anhörbare Ergebnisse erzielen. Um den Dudelsack aber virtuos zu blasen, also mit Verzerrungen und schnellen Melodienläufen, brauche man schon ein Jahr und länger, je nach Talent.

Trautwein selbst spielt in unterschiedlichen Ensembles. Manchmal wurde er als Überraschungs-Coup auf Hochzeiten bestellt, manchmal blase er den letzten Gruß übers Grab. Er tritt mit Trommler auf oder mit seiner Gruppe „Kreuz & Quer“ bei Markt- und Festen wie den „Historischen Tagen“ in Friedberg. Mit den Celtic Cèilidh

spielt er jedes Jahr ein Konzert. „Cèilidh bedeutet soviel wie Hoagarten bei uns“, lacht der Kissinger. Man treffe sich einmal im Monat zum Ratschen und studiere dabei neue Stücke ein. Aufgeführt werden sie mit 20 Musikern, Flötisten sind drunter, acht Gitarristen, Trommler – und eben er als Dudelsackbläser. „Die schwierigste Rolle“, findet er. „Mich hört man immer raus. Ich darf also keinen Fehler spielen...“ Offenbar ist gelangt ihm das: Seine Ensembles haben eine regelrechte Fan-Gemeinde, die irische und keltische Lieder liebt.

Die Coronazeit hat Trautwein genutzt, um eine umfangreiche Sammlung von Dudelsack-Melodien zu veröffentlichen. „111 Tanzstücke für Schäferpfeife“, „111 mittelalterliche Spielstücke für Hümmlchen“ heißen unter anderem die Bände, die er alle in seinem Musizierzimmer am Computer gestaltete – inklusive Notensatz und Illustration.

Sogar Weihnachtslieder hat er für Dudelsack gesetzt. „Es gibt kaum Originalnoten“, erzählt der gebürtige Lechhausener. Er habe die Stücke deshalb im Stil der jeweiligen Kultur und Zeit transkribiert und auch Stücke von zeitgenössischen Musikgruppen mit aufgenommen. Denn der sogenannte Mittelalter-Rock, in den keltische, schottische und irische Elemente einfließen, findet Anklang durchaus auch bei einem jungen Publikum. An die 1500 Titel sind so zusammengelassen.

Und was sagen die Nachbarn, wenn er daheim unterm Dach seines Reihenhauses übt? „Es gab noch keine Beschwerden“, lacht der Pensionär. Auch dann nicht, wenn sein Hund mit ins Konzert einstimmte. Denn auch der Labrador Argos scheint das Instrument zu mögen. „Kaum lege ich auf einem Dudelsack los, kommt er schon herein, legt sich vor mich hin und jault mit“, amüsiert sich das Herrchen.



Für Sackpfeife, Hümmlchen und Marktsack hat Peter Trautwein Melodien gesammelt, die er zuhause am Computer zu einem 1500 Stücke umfassenden Schul- und Spielwerk zusammenfügte.

Jedes dieser Instrumente hat einen anderen Klang und wird unterschied-

Die Lokale Aktionsgruppe informiert

Neue Mitglieder

Der Wittelsbacher Land Verein heißt folgende Neu-Mitglieder im Verein herzlich willkommen: Die Bürger-Energie-Genossenschaft ND-SOB-AIC eG, die Carl Durach GmbH & Co. KG in Todtenweis, das geZZ! Caffé aus Friedberg sowie Herrn Michael Asam aus Dasing. Zusätzlich begrüßen wir das neue Fördermitglied Phong Tran-Conradi (Tofurei Tran) aus Augsburg sowie weitere private Fördermitglieder. Wir freuen uns auf viele gemeinsame Aktionen, Veranstaltungen, Gespräche und Ideen!

Gesundhaus ab Juni

In der festen Überzeugung, dass durch eine innovative Vernetzung unterschiedlicher medizinischer und therapeutischer Disziplinen ein großer Fortschritt in der Individualmedizin entwickelt wird, entsteht das Gesundhaus i-Tüpfel in Steindorf (www.i-tuepferl.de). Der Wittelsbacher Land Verein unterstützt das Projekt im Rahmen von LEADER mit 200.000 Euro.

Unter einem Dach vernetzt werden sollen Berufe und Unternehmen

aus Gesundheit und Medizin. Dadurch entsteht ein ganzheitliches Gesundheitsangebot.

Der Bau des Gesundhauses wird im Juni 2023 abgeschlossen sein. Eine naturnahe Freiflächengestaltung, ökologischer Holzbau und regionale Bauunternehmen sind der Gründerin und Osteopathin, Christine Bergmair, dabei ein großes Anliegen. Für die Praxis-, Büro- und Seminarräume werden noch Interessenten aus den Bereichen Medizin, Therapie und Gesundheit gesucht.

Neue Broschüre

Das Qualitätssiegel Wittelsbacher Land gilt als regionales Gütezeichen für Betriebe aus der Region, die in außergewöhnlichem Maß Kriterien in Sachen Qualität, Regionalität, Soziales, Klimaschutz, Tierwohl und Sicherheit erfüllen. Dazu gehört auch die Rolle als sozialer Arbeitgeber. Geprüft werden die Kriterien durch einen Vergabeausschuss, der vom Wittelsbacher Land Verein berufen wird.



Nun gibt es eine neue Broschüre, die die einzelnen Betriebe vorstellt sowie den Hintergrund des Siegels erläutert. Der Flyer liegt in jeder Wittelsbacher Land-Schatzkiste.

Aktuell tragen folgende Firmen das Qualitätssiegel Wittelsbacher Land: Bäckerei Scharold, Bauernmarkt Dasing, Brauerei Kühbach, Eisen-

handlung Christian Knies GmbH, Hofmetzgerei Ottilinger, Imkerei Haile, Konditorei Fritz Gulden GbR, Kunzmann Weinkellerei - Mineralbrunnen - Fruchtsaft GmbH & Co. KG, Landhausbräu Koller, Lidl's Hofprodukte, Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG, Raiffeisenbank Wittelsbacher Land eG, Schlagmann Poroton GmbH Co.KG, Sedlmeyer Spezialitäten GmbH, Segmüller Werkstätten, Sparkasse Aichach-Schrobenhausen, Ziegenaus Bennomühle e. K., Zweckverband zur Wasserversorgung der Magnusgruppe.

AUS DEM WITTELSBACHER LAND

Neue Produkte in der Schatzkiste

Drei neue Produkte bereichern die Wittelsbacher Land Schatzkiste. Als jüngstes Mitglied stellt der Bauernmarkt Dasing eine Marmelade aus regionaler Herstellung in das Kisterl. Die Sedlmeyr Spezialtüren GmbH produziert ein schönes Brotzeitbrettl und die Sparkasse Aichach-Schrobenhausen steuert nachhaltige und wiederverwertbare Strohhalme bei. In der Schatzkiste sind zahlreiche Unternehmen, die das Qualitätssiegel tragen, mit ihren Produkten vertreten, um sich vorzustellen und neugierig zu machen. Die Schatzkiste ist im Bauernmarkt Dasing zu erwerben (kann auch vorbestellt werden).



Boarischer Hiasl in Oberschönfeld

Der Kissinger Räuberhauptmann Matthäus Klostermayr, der vor 250 Jahren grausam hingerichtet wurde, ist eine der Hauptfiguren in der Ausstellung „Über Grenzen“, die noch im bis 16. April im Schwäbischen Volkskundemuseum in Oberschönfeld (bei Gessertshausen) läuft. Erzählt werden dort die Geschichten von Menschen, die unterschiedlichste Grenzerfahrung gemacht haben. Audio- und Mitmachstationen vermitteln die Schicksale von Flüchtlingen, Diskriminierten und Gehetzten – wie dem „Boarischen Hiasl“, der die bayerisch-schwäbische Grenze am Lech immer wieder überwand und somit seinen Häschern lange entkommen konnte (www.mos.bezirk-schwaben.de)

Genussradeln zu den Spezialitätenwirten



Acht Wirtshäuser in zehn Stunden erradelten 18 Feinschmecker aus dem Landkreis Aichach-Friedberg. Eingeladen hatten dazu die „Spezialitätenwirte Wittelsbacher Land“. Die Philosophie dieser Gilde ist, Lebensmittel, die die Region zu bieten hat, qualitativ hochwertig zu verarbeiten und ideenreich zu präsentieren. Alle Spezialitätenwirte (Burghof Oberwittelsbach, Gasthof Wagner Untergriesbach, Tavernwirt Sulzbach, Gasthof Lindermayr Haberskirch, Gasthof zum Schloss Stätzing, Kühners Landhaus Kissing, Gasthaus Goldener Stern Rohrbach, Landhausbräu Koller Hergertswiesen) nahmen an der Aktion teil. Serviert wurden unter anderem Teriyaki-Rind mit Steinpilzen, Kürbissuppe mit selbstgebackenem Zwiebelbrot, Zwetschgenknödel, Weißwürste und Schnitzelvariationen. Die Teilnehmer legten 60 Kilometer auf ihren Fahrrädern zurück, um von einer Gaststube zu anderen zu gelangen. Das Bild entstand bei der Abfahrt vom Tavernwirt in Sulzbach.

Hintergründe des Klimawandels

Horst Köhler aus Friedberg (82), ehemals Versuchs- und Berechnungsingenieur bei MAN in Augsburg, hat die Internet-Site www.klimawandel-report.com ausgerollt. Sie beschäftigt sich ausführlich und mit wissenschaftlicher Sorgfalt mit Fragen des Klimawandels, dessen Ursachen und Folgen. Köhler erklärt darin Begriffe wie Kippunkte und Treibhauseffekt oder geht auf Fragen ein wie „Sind Rinder und Kühe für den Klimawandel verantwortlich?“ Seine Erkenntnisse würden wohl einige Hundert Buchseiten füllen, auf eine Veröffentlichung auf Papier hat er aber verzichtet – auch weil die Ergebnisse seiner Recherchen online jederzeit auf dem neuesten Stand gehalten werden können. Köhler, Autor von 14 Sachbüchern und Hunderten von Zeitschriften-Artikeln zu verschiedenen Themen, stellt sich aktuellen Fragen der Klimadiskussion und ist der Meinung, dass eine Klimakatastrophe noch vermieden werden kann.

Impressum

Wittelsbacher Land e.V., Werlbergerstraße 7, 86551 Aichach, 08251/86505-0, Fax 08251/86505-19
 1. Vorsitzender: Dr. Klaus Metzger, Landrat (verantwortlich)
 Redaktionsleitung: David Hein
 Texte: Wolfgang Glas, Wittelsbacher Land e.V.
 Fotos: Wolfgang Glas, Öko-Modellregion Paartal, Stadt Friedberg
 Satz/Layout: Agentur Simmeth GbR, Oberwittelsbach
 Druck: Mayer & Söhne, Aichach

Fröhliche Weihnacht voller Schwung

Die Show „Swinging in the Snow“ feiert im Friedberger Schloss den 20. Geburtstag

„Einmal live dabei sein beim Christmas Tree Lightening in New York – das ist mein größte Traum“, schwärmt Gerd Meyer. Bisher konnte sich der Unterschneitbacher Schauspieler („Tatort“, „Großstadtrevier“), Moderator und Synchronsprecher (4000 Rollen, unter anderem der Wil-

li aus der ZDF-Zeichentrickserie „Biene Maja“) diesen Traum noch nicht erfüllen. Stattdessen holt der 56-Jährige „White Christmas“ ins Wittelsbacher Land: Seit genau 20 Jahren gestaltet er in Friedberg und Augsburg die Weihnachtsshow „Swinging in the Snow“.

Das Repertoire von „Swinging in the Snow“ umfasst die bekanntesten amerikanischen und manche international gesungene Weihnachtslieder, die man aus vielen Hollywood-Filmen kennt. Erzählt und musikalisch interpretiert werden sie von Gerd Meyer und seinen Künstlerkollegen und Freunden: die Sängerin Alexandrina Simeon, der Münchener Pianist Peter Papritz und Erzähler Peter Resler vom Ensemble des Theaters in der Frauentorstraße in Augsburg.

Von Anbeginn dabei ist neben Meyer Peter Resler als unnachahmlicher Geschichtenerzähler. Zum Stammensemble gehören seit langem Alexandrina Simeon, eine in Bulgarien geborene Augsburgerin, die nach ihrer klassischen Gesangsausbildung ihre Liebe zum Jazz entdeckte und mit unterschiedlichen Formationen unterwegs ist, und Peter Papritz. Der Musikschulleiter in Landshut, Privatdozent für Klavier, Arrangeur und Komponist spielte unter anderem auch bei Udo Jürgens und Max Greger.



Seit über 20 Jahren gemeinsam auf der Bühne (von rechts): Alexandrina Simeon (Gesang), Peter Papritz (Piano), Gerd Meyer (Gesang, Moderation) und Peter Resler (Erzähler) von der Weihnachtsshow „Swinging in the Snow“.

Dieses Jahr feiert „Swinging in the Snow“ 20. Bühnenjubiläum mit einem Best-of-Programm, das das Quartett im Dezember im Friedberger Schloss präsentiert. Rudolph, das rotnasige Rentier, fehlt dabei ebenso wenig wie der kleine Drummerboy und „Santa Claus“. Ein Advents-Konzert also abseits von Stubenmusi und Ludwig Thomas „Heiliger Nacht“. Stattdessen Jazziges in der Art des Rat Packs mit Frank Sinatra und Dean Martin.

Zum Team gehört zudem auch eine treue Backstage-Frauschaft: Gerd Meyers Ehefrau Ute, seine Tochter Lina und Reslers Ehespons Regina. Die drei sorgen für die passende Dekoration und Wohlfühl-Atmosphäre bei den Konzerten. Unterstützt werden sie im Friedberger Schloss von Veranstaltungsmanagerin Sonja Weinfurter.

„Es gibt bei uns im Wittelsbacher Land eine große Fan-Gemeinde für diese etwas fröhlichere und zwanglose Art, Weihnachten zu feiern“, freut sich Meyer.

Dort, im Großen Saal, gastierte „Swinging in the Snow“ bereits 2019. Damals gabe es stehende Ovationen, weshalb man das Gastspiel heuer auf drei Termine ausdehnte: Am 9., 10. und 11. Dezember sind die Hits der amerikani-

schen Weihnachts-Songs zu hören. Besucherinnen und Besucher müssen sich nicht scheuen, mitzuklatschen, mitzusingen und herzlich zu lachen, wenn dazu herzerwärmende

Geschichten erzählt werden. Karten im Vorverkauf gibt es online unter www.wittelsbacher-schloss-friedberg.de/veranstaltungen sowie an der Abendkasse.

Seit 100 Jahren wird in Pöttmes geplattelt

Heimat- und Volkstrachtenverein feiert im Juli Jubiläum mit Blasmusik, Goaßlschnoizern und vielen Tanzgruppen

Der Lieblingsplatz von Sebastian Heusler ist: seine Lederhose. Die ist reich bestickt mit grünen Blütenranken und an mancher Stelle „speckig“, wie es sich für ein solches Kleidungsstück gehört. Für den 33-Jährigen ist die „Wix“ aber mehr als ein sommerlich leichtes Kleidungsstück. Sie ist Symbol einer Lebenseinstellung: Der Agraringenieur, der sich mit GPS-gesteuerten Landmaschinen beschäftigt, ist Vorsitzender des Heimat- und Volkstrachtenvereins Pöttmes. Seine mehr als 370 Mitglieder wollen „Sitt und Tracht der Alten“ erhalten, sowohl in der äußeren Erscheinung als auch im gesellschaftlichen Leben der Markt-gemeinde.

einen benediet. Denn Nachwuchs-sorgen kennen sie nicht. Derzeit sind rund 30 Buben und Deandl in der Nachwuchsgruppe aktiv. Ab einem Alter von vier Jahren dürfen sie mitmachen, lernen erste Tänze und heimatliches Kulturgut kennen. Nach dem Grundschulalter proben die Burschen das Schuhplatteln, die „Königsdisziplin“, die Mädchen das „Drahn“, also das fesche Drehen um die schneidigen

Lederhosenträger. „Schuhplatteln kann man als junger Mensch, da braucht man Kondition“, erzählt Sebastian Heuser, der als Elfjähriger erstmals auf die Schenkel klatschte. Mit Mitte 30 wird's dann langsam anstrengend, die Siebener und Elfer wie die Schlag- und Springfiguren heißen, auszuführen. Viele Trachtler begeistern sich dann für den etwas gemütlicheren Volkstanz. Sebastian Heuser be-

zeichnet ihn als „Ausdruckstanz, mit dem genauso imponieren kann wie beim Platteln.“

Vor genau 100 Jahren wurde der Pöttmeser Verein als „Gebirgstrachtenerhaltungsverein“ gegründet. Die Urväter ließen sich von den Trachtlern in der Miesbacher Gegend inspirieren und übernahmen auch deren Kleidung: die kurze Lederhose, wie sie die adeligen Wittelsbacher gern trugen, grünes Leiberl, schmissiger Hut, grauer Jancker. So wird sie noch heute gepflegt. Seit den 1950er Jahren nimmt sich der Verein aber auch der heute als Aichacher G'wand bekannten Tracht an. Faltenstiefel, Kutscher-Lederhose, Weste mit wertvollen Metallknöpfen bei den Männern, die wadenlangen Röcke mit Fürtuch, Schultertuch und Spencer bei den Frauen.



Schneidig: Sebastian Heuser, der Vorsitzende der Pöttmeser Trachtler, vor der Vereinsfahne. Sie wird im Juli 2023 beim 100. Gründungsjubiläum des Vereins vorneweg getragen.

Sie werden im Sommer auch beim Jubiläumsfest der Pöttmeser zu sehen sein. Von 21. bis 23. Juli feiert man das 100-jährige Bestehen mit einem großen Festzelt. An die 50 Vereine, darunter die 30 befreundeten Trachtenvereine des Donaugauverbandes, werden erwartet. Es gibt einen Festabend mit Blasmusik und Tanzvorführungen, einen großen Trachtenumzug, aber auch einen Partyabend für die Jungen. Infos online unter www.trachtenverein-pöttmes.de.

Brauchtum und Tradition pflegen sie unter anderem als Ausrichter

Mein Lieblingsplatz

Sebastian Heusler, Vorsitzender des Heimat- und Volkstrachtenvereins Pöttmes

des Maibaum- und Jaudus-Stellens, bei kirchlichen und weltlichen Festen. Vor allem möchte der Verein aber eines sein: eine Gemeinschaft, in der sich Jung und Alt gleichermaßen wohlfühlen.

Tatsächlich werden die Pöttmeser Trachtler von vielen anderen Ver-